



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Heuraths-Vertrag/ zwischen Jesu vnnd Maria/ deß Bräutigams/ unnd
seiner Gesponß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Samen den Sand am Ufer des Meers / vnd die Siernen am Firmament in der Zahl
hundertsechzig wurde.

7. Leglich / weil Adam nach deme er aus dem Schlauff erwacht / sein Weib vor ihm gesehen / vnd auch darben den Willen Gottes hatte können wissen / hat er sie Eva / das ist ein Mutter der Lebendigen genennet. Der Ehemürdige Abbt Rupertus (a) wil ganz nicht gestatten / daß man sage / daß Adam seinem Weib diesen Namen geben habe / weil er ihr ganz nicht gezimet hatte / insonderheit nach deme sie durch ihren Ungehorsam in die Sünd gefallen / vnd darauß ihr zu der Straff außgesetzt worden / daß sie kein Kind auff die Welt bringen werde / daß nicht durch die Erb Sünd der Gnaden Gottes beraubt / vnd gleichsam todt auff die Welt kommen würde: jedoch redt der heilige Athanasius (b) in etwas milder vom ersten Adam / vnd sagt / er habe seinem Weib diesen Namen geben / nicht daß es für ein Figur dienen solte / als daß sie solchen Namen zu tragen würdig wäre: vnd also solle genennet werden / wegen der Jungen / die sie bedeuten solte; vnd nicht wegen ihr selbst / die alles verderbt vnd geschändet habe: dann wir bekennen müssen / daß man von keiner anderen / als von der Glorwürdigen Jungfrawen allein sagen könne / daß sie ein Mutter der Lebendigen seye; solches darumb / weil sie ein Mutter vnd Braut des Jemachen ist / der ein Vater des Lebens / vnd ein König vnser künfftigen Lebens ist. Aus diesen Ursachen hat der wolgelehrte Dionysius (c) der Earchhäuser recht vermerckt / daß das Wörtlein Eva / wann man dasselbige recht auslegen wil / das Leben bedeuete: dar durch er wollen zu verstehen geben / daß die ander Eva / die heilige Jungfraw / nicht allein lebendig / sonder das Leben selbst seye /

durch welches alle die jenige leben / die die Gnad des Geistlichen Lebens bekommen haben; dadurch sie auch das ewige Leben der Glori erwarten: dann ohne die heilige Jungfraw / hat man eben so wenig die ewige Frewd vnd Seligkeit zu verhoffen / als einer ohne Seel wird leben können.

8. O würdige Mutter des Lebens! O würdiger Bräutigam! der du deiner allerreinsten Braut liebliches Brautwehlein mit einer vnzahlbaren Anzahl Guteseliger Kinderen wirst ehren / vnd den Himmel mit vilen heiligen Nachkömmlingen erfüllen / welche in alle Ewigkeit / so wol dir / als deiner allerliebsten Braut / Lob / Ehr vnd Preis singen werden! wir wünschen von Herzen / daß die Morgen Siernen Euch benedeyen; daß die heilige Engel mit doppelten Chören himmelische Music anstellen vnd ewig singen (Benedeyet seye der Bräutigam mit seiner Braut) das ganze Himmlische Heer / mit einhelliger Stim / darauß antworte / Amen.

S. 4.

Heurats-Vertrag / zwischen Jesu vnd Maria / des Bräutigams / vnd seiner Gespons.

I.

Der Sachen werden erfordert / wann man einen vollkommener Heurats-Vertrag außsetzen vnd machen wil. Nemlich die Ersuchung der Parthenen / die Versprechung der künfftigen / die Ubergabung des Leibs / vnd die Gutsheißung der fürgeschlagenen Artickeln. Was

(a) In illa Verba Genesis 3. Vocavit Adam Uxorem suam. (b) Sermones de S. Deipara. (c) Libro 2. de laudibus Mariae.



das erste / das ist / die Erforderung der Par-
reenen betriffe / ist bey den Alten alleit der
Branch gewesen / daß dieselbe vom künstli-
gen Bräutigam / vnd nicht von der Braut
geschehe. Der eingeborne Sohn Gottes
hat die Zeugnis seiner Liebe in diesem auch
nicht sparen wollen / dann er durch sein vn-
endliche Gürtigkeit der heiligen Jungfrauen
vorkommen / vnd ihr das Wort des Hen-
rats / den er mit ihr zu treffen vorhabens / hat
verkünden lassen. Der heilige Germanus
(a) Patriarch von Constantinopel bezeugt
solches ausdrücklich / weil er sie die ersuchte
Jungfrau nennet. Mit ihme stimmt der
Ehrtwürdige Abbt Rupertus (b) in zweyen
vnderschiedlichen Orten seiner Bücheren über
die hohen Lieder / in welchen er findet / daß
der Bräutigam allzeit der erste seye (c) der
sein Braut lobe / vnd ihr sagen thue / er finde
sie ganz schön / vnd ganz lieblich über alle
Schönheit. Die Wort des Himmlischen
Bräutigams / welche er der Glorwürdigen
Jungfrauen seiner Braut durch die Feder
des hochgelehrten Hugonis (d) de S. Victore
zuschickt / seynd dise (Mein Allerliebste / du
bist ganz schön / darumb bitte ich dich / daß
du mir dein Angesicht zeigen wollest / wel-
ches ich schon so lang zu sehen begehret habe ;
Ich bin ganz schön / vnd du ganz schön ;
Ich bin schön von Natur / du bist schön
durch die Gnad ; Ich bin ganz schön / weil
alles was schön / in mir ist : du bist auch
ganz schön / weil nichts schändliches / vnd
vnsaubers in dir gefunden wird. Ganz
schön bist du : schön an dem Leib / schön an
der Seel ; schön am Leib / wegen deiner vn-
befleckten Jungfrawschafft / schön an der
Seel / wegen deiner grossen Demut. Ganz
schön bist du / dann nichts in dir ist / daß die

Schönheit / vnd Ehrbarkeit dir nicht verhe-
hete / damit du vollkommenlich ge-
würdest) Durch den andächtigen Raiter
Marthrum(e) von Cantaciza sagt der Him-
mlische Bräutigam zu seiner Braut (du bist
schön mein Allerliebste / vnd lieblich wie die
Gnad selbst) dann also legt gemeldter fran-
ze Fürst dise Wort des 6. Capitel des heil-
igen Lieder aus (du bist / mein Allerliebste
ganz hübsch vnd schön / vnd von guten Gna-
den) durch den andächtigen Jdiera (f) hat
er zu ihr (daß nicht mindere Schönheiten
in ihr seyen / als Tugenden vnd Gaben des
Himmels) Durch den König Salomon
ihren Großvater begehret er an sie (sie solle
eilends aufstehn / dann das böse Wetter hat
nachgelassen / der Regen seye verlossen / der
Winter seye fürüber / die Blumen seyen be-
reit für kommen / der Frühling seye verhanden
vnd die Turteltauben lassen sich hören in wo-
seren landen) Gleich darauff fanget er
derumb an / sie zu bitten (sie solle ihme
ihre Angesicht zeigen / vnd ihn ihr Stimm hören
lassen / dann ihr Stimm seye süß / vnd ihr
Angesicht seye schön) Endlich / damit er
nichts vergesse / sagt er (er habe gedencken
bis auff den Abend / damit sie ihme
die Porren auffhäre / vnd seine schöne Haar-
locken seyen ganz schwarz worden / von dem
Taw vnd Nachts Tropffen) Also ersucht
Allmächtige Gott in allem / daß er Gott
seye / daß er nicht allein seiner Creatur
Nutz vnd Heil vnendlicher Weis mehr be-
gehre / als sie selbst begehren können / auch
er ihnen dasselbige vil gnädiglicher zuschickt
als sie es hoffen dörfen ; sonder er thut
aus seiner sonderbarer Gürtigkeit / in allem
was zu ihrem Vortheil vnd Nutz gereicht
vorkomme. Die heilige Jungfrau / die

(a) Orat. de Natiuit. B. Virg. (b) Lib. 1. & lib. 5. (c) Serm. de Assumpt. Ostende mihi fa-
ciem tuam. (d) Cantic. 6. (e) Idiora. Contemplatione de B. Virg. Cap. 2. Tot enim
habuisti pulchritudines, quot virtutes.

Hertz vnd Gemüt stets gegen dem Willen Gottes gerichte / hat alsbald aus der Anforderung des Königs der Englen verstanden / was sein Will vnd Begehren seyn möchte: Ich verstehe / sagte sie / was sein Begehren / vnd erkenne solches aus seinen Reden: Es ist zweifels ohn die Stimm meines Allerliebsten / der an meiner Thür anklopff / vnd zu mir hinein zu kommen begehrt; Mir ist gar ein zu grosse Ehr / daß er sich würdiget / einer so schlechten geringen Creatur zu gedenden: kan doch die Sach nicht lenger aufziehen; seye es in Gottes Namen / ich bin bereit ihme zu willfahren: wie dazumal das reine Hertz der heiligen Jungfrawen vor Liebe müsse gekennet haben / ist leichtlich zu gedenden / vnd aus obigen abzunehmen. (a)

2. Ich komme auff die Versprechungen des künfftigen: welches der Ander Theil dieses Heurats Vertrags ist: diser Heurat ware schon vor etlich tausend Jahr vor den Verwanden zu beiden Theilen / doch auf Einwilligung vnd Gutheissen des künfftigen Bräutigams / vnd der künfftigen Braut beslossen / vnd die Versprechungen für das künfftig geben worden. Der Himmlische Vater / hat auff einer Seiten gleich von Anfang der Welt sein Wort dazzu geben / vnd von einer Zeit zu der anderen / die Menschen wissen lassen / daß er immerdar in seinem guten Willen verharren thäte / vnd beständig verbleibe. Auf der anderen Seiten waren die alten Patriarchen / Prospheten / König / Vorstern Maria: die ihr Wort auch von sich geben; haben auch im Namen vnd an statt der Tochter / die Ansehung / vnd die ansehlliche fürreffliche Person / die ihnen von Gott anerbotten worden / mit Freuden angenommen: Das fürnehmste größte Begehren diser Gotteseligen Vorstern (die der alte heilige Jacob

(b) die ewigen Bühel genennet) ware / daß sie die Verrichtung diser Versprechungen / vnd die Vollziehung dieses Heurats zu ihren Lebzeiten sehen möchten: dahin hienge alles ihr Gebett / Wunsch vnd Begehren: der jesnige aber deme der fürnehmste Theil dieses Geschäftes übergeben war / hat auff ein gewisse Zeit warten wollen / damit er dasselbige in aller Vollkommenheit verrichten könde. Ich kan den Trost welchen ich in Ablefung der Schrifften des hochgelehrten Abbrs Rupert (c) empfangen hab / nicht verbergen: dann es ist ein Sach / die würdig ist / daß man sie in der Gedächtnus auffbehalte: über diese Worte des dritten Capitels der hohen Lieder (vmb das Weib Salomonis her / stehen sechzig Starcke / aus den Allerstärckesten in Israel / sie halten all Schwerdter / sehr wol erfahren zu streiten / ein jeglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüfft / vmb Mächtlicher Forcht willen) schreibt er / in Meinung daß durch das Weib Salomonis die heilige Jungfraw verstanden werde / also: vnser Heiland vnd Seligmacher habe nicht ohne Ursach seinem Apostel dem heiligen Petro / da er mit seinem Degen angefangen vmb sich zu haben / weil die Juden seinen Herren vnd Meister angriffen / anbefohlen / sein Degen wider in die Scheiden zu stecken; sonder er habe vns dardurch lehren wollen / daß der Brauch der Wehr vnd Waffen im alten Testament nicht allein zugelassen / sonder auch notwendig gewesen seye / auch so gar den jennigen / die sich sonst gans vnd gar in seine Dienst begeben hatten. Vor diesem / sagt diser andächtige Lehrer / wolte der leidige Satan / auff alle Weis vnd Weg die Freundschaft / die Gott mit den Menschen begehret zu machen / verhindern; derohalben habe er alle seine Kräfte vnd Stärke angewandt / durch Hülf sei-

(a) Cap. 3. (b) Genesis 49. (c) Lib. 31. in Cantico.

ner vntrewen Gottlosen Dieneren den Samen der Heiligen auszurutzen / vnd also der Geburt der Glorwürdigen Jungfrauen / durch welche der gültige Gott / dem Menschlichen Geschlechte das Heil widerumb wolte zusenden / vor zukommen. Dieweil aber der heilige Geist die böse Anschlag / dieses allgemeynen Feinds der Menschen / vorgesehen / habe er gleich Anfangs sechzig daffere Männer auserwehlt / die sich seinen schädlichen Anschlägen widersetzen / die mit Spitzen ihrer Degen das Braut-Wechlein des Göttlichen Salomons bewachen / auch mit Gesfahr ihres Lebens / alle jentze / so die Ankunfft diser gebenedeyten Fürstin verhindernen wolten / nidermachen: dise sechzig Herrschafftliche Helden / waren folgende: nemlich / die Patriarchen / Abraham / Isaac / Jacob / vnd Joseph. Die Führer des Volcks / Moyses / Aaron / Josue vnd Caleb: die zwölff Richter Israel: die grosse Priester / Samuel / Joiada / Zacharias / Josedach / vnd sein Sohn Jesus: die Prophten / Elias / Eliseus / Esaias / Jeremias / vnd die übrige. Die Königen / David / Salomon / Ezechias vnd Josias: die Hauptleut / Zorobabel / Mathathias / Judas / Jonathas / Simon vnd Johannes die Machabeer. Dise alle haben in gemein mit sonderbarem Eifer vnd Liebe / etliche mit leiblicher Wehr vnd Waffen / andere mit Geistlicher / dem Haus Gottes das wunderbarliche Braut-Wechlein des wahren Salomons vor sichbaren vnd unsichbaren Feinden / zu Truck / Spott vnd Schand aller Macht der Höllischen Geister / beschützet vnd bewahret / damit wir zu vnseren Zeiten die Gnad Gottes des Allmächtigen / vnd sein wunderbarliche Vorsichtigkeit sehen könden. Also hat diser Grossmächtige Monarch vnd König der Welt / der niemalsen in seinem Versprechen

fehlt / in diesem nichts vnderlassen / damit sein gnädiges Vorhaben zum allgemeynen Heil des Menschlichen Geschlechts glücklich in das Werk gebracht worden hat auch enzwischen die Menschen im ganzen Trost / vnd vnsehlbarer Hoffnung ihrer künfftigen zunehmender Glückseligkeit zu verschafft.

3. Endlichen wolte vornehm seyn / daß man zum Werk selbst schreiten thäte: welches ohne ausdrückliche Einwilligung beyden Partheyen nicht konde vollzogen werden entzwischen sagt der heilige Petrus Damianus (a) weinete vnd traurte die heilige Maria weil sie gesehen / daß ihre Städte vnd Völk verlassen / vnd verwüster / ihre Bürger verderbt / die Liechtere ausgelöscht / das Erbreich vermaledeyet / die Menschen verdammt / vnd alle Geschlechte ihrenwegen leiden müßten vnd ein Ansehen hätte / als wann Gottes Ordnung nichts achtete es ware deme nicht also / sonder Gottes Rath mit allem Ernst nachgerachete / wie diß sein Völk zu helfen wäre / vnd allzeit auff die gelebte Zeit / die er im ewigen Rath seiner Weisheit beschlossent / gewarret. Endlich wart die Zeit verhanden / daß die glückselige Maria des eingebornen Sohn Gottes / in ihrem reifen Alter / den so wol von der Erden / als vom Himmel / so oft erwünschten vnd begehrten Heurat / hat beschliesen können. Ihr künfftiger Bräutigam / finde sie in seiner Etablung so schön vnd hübsch / daß er sein Leben gegen ihr nicht mehr verbergen kan: Er liebt sie / mit einer reinen auffrechten Liebe / vnd wil nicht mehr von einigem Aufschub sein Vorhaben in das Werk zu bringen / reden hören. Er versambtet dessenwegen auff ein neues sein Rath / vnd beratet sich mit den Himmlischen Englen / wie er die lähren Völk des Himmels widerumb erfüllen / das Reich

(a) *Sermone in Annunciat. B. Virg.*

liche Geschlecht widerumb ersehen / die Ele-
 menten / widerumb erneueren könne ; er er-
 schickte ihnen auff was sonderbare Weiß er das
 Menschliche Geschlecht zu erlösen gedacht
 sey / ab welchem sie sich nicht genug verwun-
 deren künden : gleich darauff wurde der Glor-
 würdige Nam Maria / aus dem Schatz der
 ewigen Gttheit genommen / vnd den Eng-
 len von seiner Majestät zu verstehn geben
 worden / daß durch sie / in ihr / von ihr / vnd
 mit ihr / alles widerumb wurde vnder den
 Menschen ergänz werden : vnd gleich wie
 Anfangs nichts ohne ihm seyn gemacht wor-
 den / also werde auch ins künfftig ohne sie
 nichts erneuert werden. Nach diser für-
 ersüßlichen Veramblung des Himmlischen
 Raths / hat man endlich ein Schlus vnd Aus-
 spruch nehmen lassen / vnd ist das Wort vnd
 der Befelch dem heiligen Ers-Engel Ga-
 briel als einem Abgesandten von dem All-
 mächtigen Gt selbst / übergeben worden /
 daß er der neuen Braut den frölichen neuen
 Bruns ihres Heils / die Menschwerdung des
 Heilands vnd Seligmachers / die Weiß / die
 erin Erlösung des Menschlichen Geschlechts
 halten wurde ; die Bülle der Gnaden / die
 Kürzlichkeit der Glor / die allgemeine
 Frew so wol der Menschen / als der heiligen
 Englen verkündigen solle. Also redt diser
 fromme lehrer darvon.

(a) Serm. 140. Ad Virginem Deus aligerum portitorem mittit. (b) Nazianz. initio Serm. 3. de Annunziat.

wie auch die Versicherung ihres Heirat-
 Guts mit öffentlicher Versprechung bekräf-
 tigt / ihm zubringen sollte : der heilige
 Ers-Engel beleiht sich in aller Eil den Be-
 felch zu verrichten / vnd der Glorwürdigen
 Gespons seines Herrn vor zukommen / che sie
 sich sonst in ein andere liebe oder Heirat ein-
 lasse ! nit zwar sie aus den Händen des Gt-
 seligen Josephs hinweg zunehmen (weil er
 nicht anderst ihr Ehe-Gemahel vnd Bräu-
 tigam ware / als daß er sie allein in ihree
 Jungfrawschafft vnd Reinitigkeit verware
 vnd erhielte) sonder für vnseren Heiland vnd
 Seligmacher IESum Christum / deme sie
 schon in ihrer Empfängnis versprochen
 gewesen / zu erwerben : der heilige Ers-Engel
 Gabriel / sagt der heilige Gregorius (b) ist
 von Himmel herab geschickt worden / damit
 er das Braut-Verhelein des Himmlischen
 Bräutigams zubereitete / vnd den Heirat /
 der zwischen dem Schöpffer vnd seiner Crea-
 tur solte gemacht werden / in das Werk
 richtete. Er ist zur heiligen Jungfraw ge-
 schickt worden / die zwar dem frommen
 Joseph vermählet ware / aber für den Hei-
 land IESum Christum auffbehalten wor-
 den. Ein reiner Geist ist zu allerreinsten
 Jungfrawen / ein Diener / der niemalen
 einze Sünd begangen / zu einer Frawen /
 die von allen Sünden gänzlich befreit ge-
 wesen / abgeordnet worden. Die Ampel
 geht vor der Sonnen der Gerechtigkeit / die
 Morgen-Röthe vor dem vollkommenen Tag
 der Soldat vor seinem König / der Herold
 verkündigt vns das wunderbartliche Geheim-
 nus / deme che zu glauben / als fürwitzig nach
 zu gründen ; das vil mehr andächtig anzu-
 beten / vnd zu verehren / als gefährlich nach
 zu grübeln / als welches den Menschlichen
 Verstand weit übertrifft / vnd allein vora
 Götlichen

R 2

Göttlichen mag ergriffen werden. Der heilige heilige Erzengel Gabriel / sagt der heilige Gregorius der Grosse (a) ist zur heiligen Jungfrauen abgesandt worden: dann billich ware/das der fürnehmsten Himmlischen Geister einer / der Abgesandte seye / der den Heurat des Königs vnd höchsten Herrns aller Ding / zwischen ihme vnd seinem Geschöpff / verkündigen thäte: vnd das Glück zu diser Vortschafft / ist sehr wol auff den heiligen Erzengel Gabriel / welches Wort die Stärke Gottes bedentet / gefallen; dann er hatte im Befelch die Zeitung der Ankunfft des eingebornen Sohn Gottes auff die Welt zu bringen / welcher anders nichts ist / als der Arm vnd die Stärke seines Himmlischen Vatters; der auff die Welt ist geschicket worden / damit er den Gewalt / vnd die Macht der Höllischen Geister zerstörere vnd vnderdrücke.

5. Weil der heilige David dise Gesandtschafft vom Himmel in seinem Geist vorgesehen / vnd beyneben ab der Armseligkeit vnzers Menschlichen Geschlechts sich höchlich beklage / hat er nützlich vnd nothwendig geachtet / seiner künfftigen Tochter ein heilsame gute Ermahnung vor seinem Absterben zu hinderlassen / damit sie sich wol bedencke / wie vil an diesem Heurat dem Menschlichen Geschlecht gelegen wäre / vnd mit was großem Eifer vnd Ernst ihre Voreren die Erfüllung desselbigen begehre hätten; dessentwegen sagt er zu ihr in dem 44 Psalmen (b) höre mein Tochter / vnd neige fleißig deine Ohren: welches so vil (nach Auslegung des heiligen Brunonis (c) der ein Scrister vnd Anfänger des Carthäuser Ordens gewesen) heist / als / mein Tochter du bist der Adel / die Ehr / die Glori deines ganzen Geschlechts / vnd bist verordnet dasselbige zu be-

fürderen / vnd also zu erhöhen / als du dir so malen würdest können einbilden; sie / auf dise Zeit ist die Gelegenheit solches zu thun verhanden; dann das Wort / welches der heilige Erzengel dir vom Himmel her bringet / ist eben dasjenige / das vns über alle Geschlechter erheben wird; derohalben wege wol / was er dir sagt / vnd schlaege in jenigen / den er dir anerbiet / bey leb nicht aus. Es müßte einer ihme einbilden / der heilige Jungfraw hätte ihr ganz nichts an dem allgemeinen Heil des Menschlichen Geschlechts lassen gelegen seyn / sie hätte sich dem Göttlichen Willen ganz nicht vnderwerffen wollen / sie wäre ihres eignen Dinsts vnd Heils ein abgesagte Feindin / vnd ganz ihrer Sinnen vnd des Verstandes beraubt gewesen / der glauben wolte / das sie anders than hätte / als sich alsbald / vnd auf die erste Anforderung dem allernädigsten Willen Gottes ganz demützig vnd vnderthänig zu vnderwerffen: wann sie ein Zeit lang der Himmlischen Vortschafft nachgedencket / schickte solches mehr aus sonderbarer Fürsichtigkeit / als das man selle ersorgen / sie wöden den Fürtrag abschlagen: dann der heilige Erzengel hat sich so bald nicht gegen sie erklärt / da hat sie ihme alsbald mit außersinnlichen Worten ihr Einwilligung zugesagt / vnd von sich geben; mit Versicherung / das sie allen ihren Willen in die Hand des Herrn setze / von welchem sie so große Empfänge: verspreche beyneben / das sie in das künfftige keine andere Gedanken haben wolle / als allein deme nachzusinnen / wie sie seinem Göttlichen Willen könne genug thun. Mein Allerliebster / sagt sie / ist mein / vnd ich bin sein. So bald sie aber das Wort aus ihrem allerheiligsten Mund von sich geben / haben solches die Elementen empfunden

(a) in Evangel. um Lucae cap. 4. (b) Psalm. 44. Audi filia. (c) Sermone in Assumpt. B. Virginis.

die Erden hat sich bewegt / der Himmel hat sich geöffnet / die frommen Alt-Väter in der Vorhöll haben sich auff ein neues erlustiget / die heiligen Enael haben Freuden-Fewer speien lassen / die Allerheiligste Dreyfaltigkeit hat ein sonderbare Freud darüber erzeitet / vor allen anderen aber ist der Himmlische Bräutigam / der allein auff die Freudenreise die Antwort seiner Allerliebsten mit Verlangen gewartet / erfreuet worden / vnd weil er sein vnansprechliche Liebe nicht mehr gegen ihr hat verbergen können / ist er in herrlichem Triumph auff dem Wagen seiner Glori aus seinem Himmlischen Königreich in aller Eil vnd Geschwindigkeit verreiset / also daß er in einem Augenblick bey seiner Allerliebsten sich befunden hat : Es ware beyneben billich / daß die heilige Jungfraw / welche ein grossen Theil an diesem wunderbarlichen Geheimnus hätte / auch etwas von diser allgemeinen Freud hätte : wie dann solches sol geschhehen sein / nach Zeugnis / die sie selbst der heiligen Schrift (a) auff ein Zeit darvon sol geben vnd gesagt haben / daß nemlich ihr Herr das malen mit solcher Freud erfüllt seye worden / daß es ihr vnmöglich wäre solches auszusprechen.

6. Was die Beding dieses Heurats / die sie zu beyden Theilen haben auff vnd angenommen / betroffen thut : wurde es mir für ein grosse Vermessenheit gerechnet / wann ich solche zu verzeichnen / vnd zu beschreiben vndersehen wolte : dann dises seynd alles geheime Sachen / vnd seher vns nicht zu / ein Wissenschaft oder Erkandtnis darvon zu haben. Allein wil ich sagen / daß der nachdrückliche Kaiser aus Orient (b) welchen wir schon offtermalen angezogen / die heilige Jungfraw selbst redend einführe / die den fürnehmsten Artikel ihres Verrags selbst meldet / vnd sagt (Er hat von mir das Fleisch /

vnd ich von ihm die Gottheit genommen) was hätte vns vnser Erden fürerrestlicher geben können? vnd was haben wir von dem Himmel fürnemmers zu erwarten gehabt? dann wann wir den Vortheil / welchen diese allerreineste Braut für ihr eigne Person bekommen / auff die Seiten setzen; ist es einmal lauter vnd klar / daß alle Gnad vnd Glori / die wir besitzen / vnd besitzen werden / von diesem glückseligen Heurat herflüsse: Derohalben seye so wol der Braut / als dem Bräutigam Lob / Ehr / vnd Preis in alle Ewigkeit / Amen.

I. J.

Das Hochzeitliche Fest / vnd Gepräng.

I.

So vil ich im Ritual der Hebreer eren / aus den hohen Liederer Salomonis / aus dem sibem vnd sechzigsten Psalmen des heiligen Davids / aus den Schrifften der fürnehmsten Dolmetschen / vnd Gebräuchen / welche die Hebreer / da sie im höchsten Stand vnd Ansehen waren / in ihren Hochzeiten zu brauchen pflegen / erfahren / hab ich gefunden / daß die selbtige kein grossen Vnderscheid gegen den jenigen Gebräuchen gehab haben / die ich anzulegen vorhabens bin. Wann dann der Heurats Verrag / wie darvon geredt / sein Fortgang genommen / vnd der Tag der Hochzeit kommen / so ist der Hochzeiter zu Morgends in aller frühe zu seiner Hochzeiterin in ihr Haus gangen / hat ihr ein guten Tag gewünscht / vnd sich darnach als gemach / in aller stille widerumb aus dem Haus gemacht / vnd sich in das Feld / erwan in ein Lust-Haus alldort begeben

(a) Lib. 3. c. 10. (b) Math. Cantacuzanus in cap. 6.